



© Modül University Vienna

**Passgenau**

Um aktuellen Trends und Entwicklungen in der Wirtschaft Rechnung zu tragen, bietet die Modül University Vienna vertiefende Studienfächer in ihren Bachelor- und Masterprogrammen an.

# Mehr als 10% im Plus

Die Privatuniversitäten freuen sich über die höchsten Zuwachsraten innerhalb der vier Hochschulsektoren in den vergangenen Jahren.

WIEN. Die Zahlen für das Studienjahr 2018/19 bestätigen den starken Trend zu privater Universitätsbildung: Mit rund 14.800 Studierenden sind es um elf Prozent mehr als im Vorjahr.

Neben den staatlichen Universitäten, Fachhochulen und pädagogischen Hochschulen haben sich die Privatuniversitäten als wichtige Ergänzung im tertiären Hochschulsektor etabliert und sind für Wirtschaft und Arbeitsmarkt nicht mehr wegzudenken.

Derzeit 14 Privatuniversitäten bieten in mehr als 150 Studiengängen ein vielfältiges akademisches Programm an, insbesondere in den Bereichen Sozial- und

Wirtschafts- sowie Rechtswissenschaften, Medizin, Theologie, Philosophie, Kunst und Musik.

Die Bertha von Suttner Privatuniversität als „jüngste“ wurde erst kürzlich durch die Agentur für Qualitätssicherung Austria akkreditiert und startete per März den Betrieb mit „Psychosoziale Interventionen“. Ein zweiter Studiengang ist im Herbst 2019 geplant.

**Wer am meisten profitiert hat**

Die aktuellen Zahlen der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz (ÖPUK) bestätigen die positiven Entwicklungen, interpretiert ÖPUK-Präsident

Karl Wöber die Ergebnisse des Studienjahres 2018/19.

„Besonders profitiert haben die medizinischen Privatuniversitäten und jene mit neuen Studienangeboten, wie etwa die Karl Landsteiner Privatuniversität mit +29, die Sigmund Freud Privatuniversität mit +20,4, die Danube Private University mit einem Anstieg von 14,1 und die Paracelsus Medizinische Privatuniversität mit einem Zuwachs von 12,6 Prozent.“

Zweistellig positiv sind auch die Privatuniversität Schloss Seeburg mit einem Anstieg von elf und die Modül University Vienna mit einem Zuwachs von

10,2 Prozent. Die Anzahl der inländischen Studierenden ist um 11,9 Prozent gestiegen.

**Herkunft der Studierenden**

Der Anteil der ausländischen Studierenden ist geringfügig zurückgegangen, aber mit 42% unverändert am höchsten im Vergleich zu den anderen Sektoren; am geringsten gewachsen ist mit +7,7% die Anzahl der Studierenden aus Drittstaaten.

Den höchsten Ausländeranteil gibt es mit 86% an der Danube Private University, den höchsten Inländeranteil an der Privatuniversität Schloss Seeburg mit 88%. (pj)

**FAST SCHON EINE JOBGARANTIE**

*Absolventen von Privatuniversitäten tun sich auf dem Arbeitsmarkt leichter*

**Gut vernetzt**

Auch der Eintritt in den Arbeitsmarkt wird positiv beeinflusst. So zeigt eine aktuelle Ibw-Studie u.a., dass Privatuniabsolventen mit ihrem durchschnittli-

chen Einkommen ganz vorn mit dabei sind. Bachelor-Absolventen z.B. finden im Schnitt in weniger als drei Monaten einen Job. Privatuniabsolventen finden auch leichter



© SMES

Jobs im Ausland: Erstens, weil jeder vierte Studierende selbst aus dem Ausland kommt, und auch, weil die Studierenden Professoren oder Studienkollegen aus

Europa oder Drittstaaten kennenlernen. So lernen Studierende, global(er) zu denken, sich zu vernetzen und sind neugierig darauf, im Ausland zu arbeiten. (pj)